

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **47/48 (1906)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

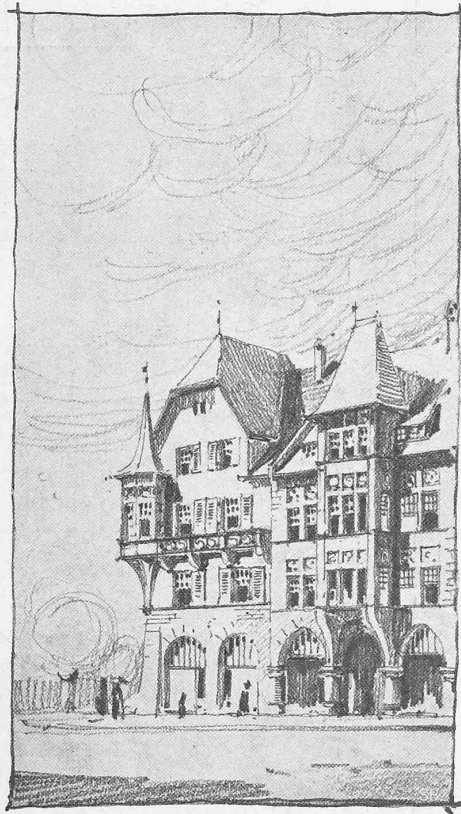
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohn- und Geschäftshäuser in Freiburg.

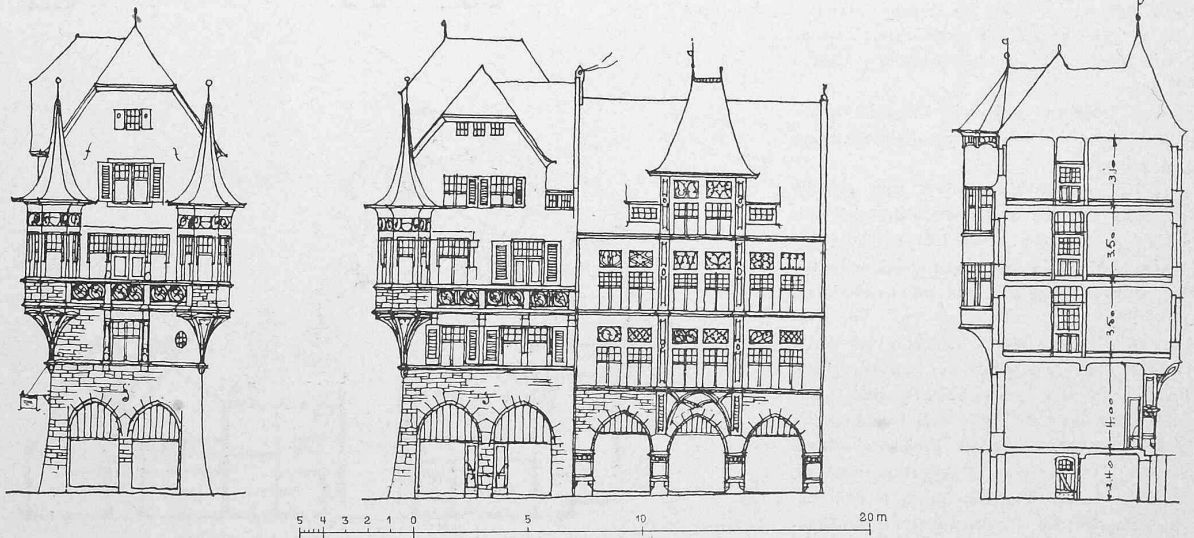
I. Preis. Motto: «Osterhas». — Verfasser: Arch. A. Gysler.



Ansicht der Nordfassade an der Avenue de la Gare.

Bedingnisheft und Preisliste, welche beide Aktenstücke einen integrierenden Bestandteil des Bauvertrages bilden sollen, unter den nämlichen, hievon aufgeführten Bedingungen zu genehmigen, und beauftragt, dabei die Interessen der einheimischen Berufsleute und Arbeiter bestens zu schützen.

Der Regierungsrat wird ferner beauftragt, die Frage zu prüfen, ob der Oberbau (Position I, D, 2 des Kostenvoranschlages) nicht vom Bauvertrag mit dem Unternehmer-Syndikat auszunehmen sei.



Geometrische Ansicht der Nordfassaden an der Avenue de la Gare. — Masstab 1:300. — Schnitt durch den Nordflügel.

III. Das zwischen dem leitenden Ausschuss des Initiativkomitees und dem Bankhaus J. Loste & Cie in Paris betreffend den Bau der Lötschbergbahn vereinbarte Finanzierungsprogramm vom 2. Juni 1906, sowie der Finanzvertrag vom 6., 21. und 22. Juni 1906 für ein totales Anlagekapital derselben von 89 Millionen Franken werden genehmigt.

IV. Der Staat Bern beteiligt sich am Bau der Lötschbergbahn nach Massgabe von Art. 4 des Gesetzes vom 4. Mai 1902 betreffend die Beteiligung des Staates am Bau und Betrieb von Eisenbahnen und des Statutenentwurfes vom 12. Juni 1906 durch Uebernahme von Aktien im Betrage von 17 1/2 Millionen Franken, eingeteilt in 35000 Subventionsaktien à 500 Fr., wofür der erforderliche Kredit aus der Vorschuss-Rechnung bewilligt wird.

Der Regierungsrat wird beauftragt, die erste Einzahlung auf diese Aktienbeteiligung mit 20 % nach Massgabe des Bundesgesetzes vom 14. Juni 1881 betreffend das Obligationenrecht zu leisten, um die Konstituierung der Aktiengesellschaft der Lötschbergbahn zu ermöglichen.

Hiebei sollen sämtliche bisher vom Staat Bern für die Erwerbung der Konzession und für Vorarbeiten gemachten Vorschüsse in Abzug gebracht werden.

V. Der Regierungsrat wird ermächtigt, den Finanzausweis als geleistet anzuerkennen, sobald das Subventions-Aktienkapital in der im Finanzvertrag vom 6., 21. und 22. Juni 1906 vorgesehenen Höhe von 21 Millionen Franken gezeichnet sein wird.

VI. Die Berner Alpenbahngesellschaft Lötschberg wird verpflichtet, die unter Art. 9, 11, 12 und 15 enthaltenen Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Mai 1902, betreffend Beteiligung des Staates am Bau und Betrieb von Eisenbahnen einzuhalten.»

Miscellanea.

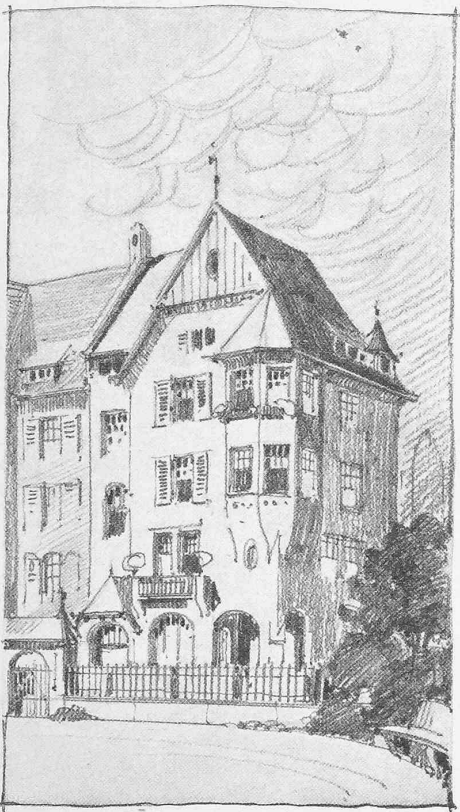
Eidgenössisches Polytechnikum. Diplomerteilung. In Würdigung des Ergebnisses der bestandenen Prüfungen hat der schweiz. Schulrat nachstehenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden des eidgenössischen Polytechnikums Diplome erteilt.

Das *Diplom als «Ingenieur»* an: Hans Accola von Davos-Glaris, Graubünden; Franz Xaver Andres von Nebikon, Luzern; Emil Avdis von Gümüldschina, Türkei; Emil Bachmann von Zweisimmen, Bern; Arrigo Bianchi von Lugano, Tessin; Paul Blaser von Freiburg; Johann Broda von Gollerschau, Oesterr.-Schlesien; Otto Brühlmann von Hemmerswil, Thurgau; Jakob Bucher von Regensberg, Zürich; Heinrich Büchi von Zürich; Joseph Chéneval von Rorschacherberg, St. Gallen; Walter Eschmann von Zürich; Joseph Gorini von Rorschach, St. Gallen; Adolf Gutzwiller von Therwil, Baselland; Viktor Hässig von Schänis, St. Gallen; Bernhard Im Hof von Schaffhausen; Emil Hubert Kerkhoven von Gamboeng, Java; Adolf Kosak von Ilok, Kroatien; Theodor Lehmann von Zürich; Otto Lüscher von Holziken, Aargau; Alfred Meyer von Neerach, Zürich; Robert Moor von Vorderwald, Aargau; Hans von Moos von Luzern; Alfred V. Ochsner von Zürich; Alexander Pasternak von Zürich; Georg Heinrich Pestalozzi

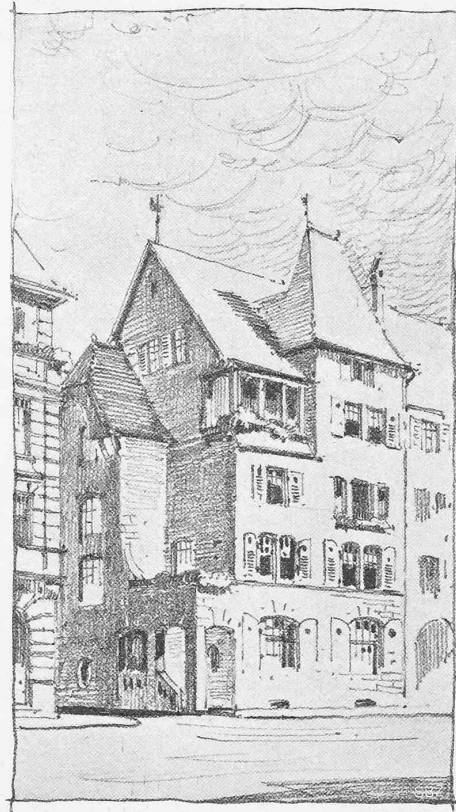
von Zürich; Armin Reinmann von Walliswil-Bipp, Bern; Hermann Ritz von Ferenbalm, Bern; Kurt Schäfer von Aarau; Ernst von Schmid von Zürich; Jakob Stütz von Seen, Zürich; Ernst Suter von Basel; Erwin Thomann von Märwil, Thurgau; Johann Weber von Beinwil, Aargau; Jakob Wyrsch von Buochs, Nidwalden; Hans Wyss von Engi, Glarus.

Wettbewerb für Wohn- und Geschäftshäuser in Freiburg i. Ue.

I. Preis. Motto: «Osterhas». — Verfasser: Architekt Albert Gysler in Basel.



Ansicht der Ostfassade des Westflügels vom Hofe aus.



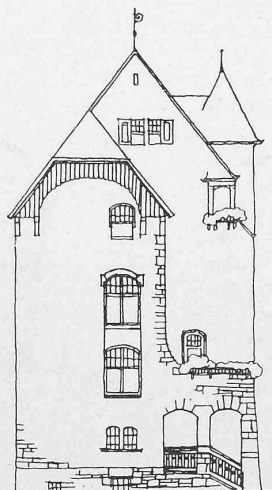
Ansicht der Südfassade der nördlichen Häusergruppe.

Das *Diplom als «Maschineningenieur»* an: Jakob Bader von Magden, Aargau; Karl Baumann von Villigen, Aargau; Paul Nikolaus Beck von Budapest, Ungarn; Jules Brunschwig von Basel; Werner Burstyn von Wien; Gustav Chobot von Lazy, Oesterr.-Schlesien; Karl Diethelm von Erlen, Thurgau; Artur Dossmann von Terni, Italien; Waldo Escher von Zürich; Melchior Estermann von Hildisrieden, Luzern; Emil Eugster von Bühler, Appenzell A.-Rh.; Paul Faber von Trimbach, Solothurn; Eduard Foëx von Hyères, Frankreich; Viktor Funck von Luxemburg; Moses Garfinkel von

Jules Huber von Wallenstadt, St. Gallen; Adrien Jeanmaire von Les Brenets, Neuenburg; Eduard Junod von Sainte-Croix, Waadt; Viktor Kahn von Leitmeritz, Böhmen; Fritz Keller von Zürich; Karl Koellrcutter von St. Gallen; Gyula Königsberger von Györ, Ungarn; André Langer von Neuenburg; Emil Lavater von Zürich; Georges Lemaitre von Genf; Franz Lösel von Dobern, Böhmen; Hans Mettler von Wattwil, St. Gallen; Otto Meyer von Frauenfeld, Thurgau; Arpad Nadai von Budapest, Ungarn; Walter Noack von Nürnberg; Wilhelm Otto von Riga, Russland; Rudolf Pechkranz von Genf; Friedrich Pochobradsky von Lisice, Böhmen; Georges Regnard von Naily, Frankreich; Maurice Revaclier von Genf; Emil O. Rosenörn von Kopenhagen, Dänemark; Georg Rutenburg von Surasch, Russland; Hermann Steingassner von Györ, Ungarn; Otto Straub von Egnach, Thurgau; Eugenio F. Tosi von Legnano, Italien; Fritz Vorster von Köln a. Rh.; Robert Wavre von Neuenburg; Wilhelm Wunderlich von Asch, Böhmen; Fritz Zweifel von Glarus.



Geometrische Ansicht der Südfassade. — Masstab 1 : 300.



Ansicht der Südfassade der nördlichen Häusergruppe.

Byten, Russland; Walter Gisi von Olten, Solothurn; Israel Goldberger von Zarzyce, Oesterr.-Galizien; Georges Golliez von Payerne, Waadt; Paul Gregory von Bordeaux, Frankreich; André Guillaume von Paris; Julius Gysel von Wilchingen, Schaffhausen; Melchior Heer von Riedern, Glarus; Kolomann Heindlhofer von Pécs, Ungarn; Otto Helbing von Basel; Maurice Hiertzler von Montcherand, Waadt; Ernst Höhn von Wädenswil, Zürich;

von Wettswil, Zürich; Alexander Thomet von Wohlen, Bern.

Preiserteilung. In Anwendung von Art. 41 des Reglementes der eidg. polytechnischen Schule hat der schweiz. Schulrat im Juni d. J. auf den motivierten Antrag der betr. Konferenzen folgende Preise erteilt:

1. Für Lösung der von der Konferenz der *Architektenschule* gestellten Preisaufgabe

Wettbewerb für Wohn- und Geschäftshäuser in Freiburg i. Ue.

II. Preis «ex aequo». Motto: «Vieux Fribourg». — Verfasser: Architekt *Henri Meyer* in Lausanne.

Geometrische Ansicht der Hauptfassade an den Grand'Places.



Masstab 1 : 300.

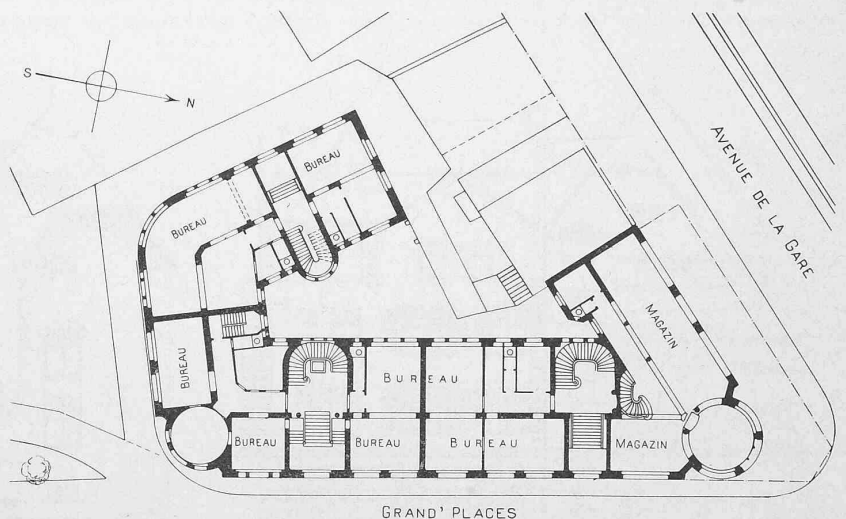


- a) den Studierenden Herren *Hugo Falckenberg* von Degersheim (St. Gallen) und *Hans Kessler* von Fischingen (Thurgau) einen gemeinsamen Preis im Betrage von 300 Fr. nebst der silbernen Medaille und Preisurkunde des Polytechnikums;
- b) dem Studierenden Herrn *Arminio Cristofari* von Rom (Italien) einen Preis im Betrage von 200 Fr. nebst der silbernen Medaille und Preisurkunde des Polytechnikums.

2. Für Lösung der von der Konferenz der *Abteilung VI B* (Schule für Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung) gestellten Preisaufgabe, dem diplomierten Fachlehrer Herrn *Karl Fuchs* von Hornussen (Aargau) einen Preis im Betrage von 500 Fr. nebst der silbernen Medaille und Preisurkunde des Polytechnikums.

Die Wiederherstellung des Münstersturms in Freiburg i. B. Nach Mitteilungen der «Badischen Baugewerbe-Zeitung» haben Untersuchungen des Münstersturms zu Freiburg i. B. ergeben, dass die obere Spitze desselben, das heisst die oberen 15 m, eine verhängnisvolle Neigung nach Osten zeigen. Seit Jahren schon haben sich daher die Techniker mit der Frage der billigsten und zugleich vollkommensten Korrektur des Turmfehlers beschäftigt; heute scheint das nachbeschriebene Projekt von der Münsterkommission so gut wie angenommen zu sein. Das System, um welches es sich hierbei handelt, ist amerikanischen Ursprungs und kommt dort bei Reparaturen der sogenannten «Wolkenkratzer» zur Anwendung, wenn die obere Stockwerke sich nach einer Seite zu neigen beginnen. Dieses Projekt, nach dem es vollständig überflüssig sein wird, wie ursprünglich geplant, die Münsterspitze abbrechen und die 15 m, die eine Abweichung von der lotrechten Linie zeigen, wieder neu aufzubauen, sieht den Aufbau eines eisernen Gerüsts vor, das seine Basis 15 m unterhalb der Turmspitze haben und das ebenso viele Meter über die Turmspitze hinausragen wird. Durch elektrische Hebevorrichtungen von gewaltiger Krafterleistung soll die ganze schiefe Spitze, die ein Gewicht von nicht weniger als 80000 Zentnern darstellt, nachdem sie

unten losgelöst worden ist, an Stahltauen in die Höhe gehoben werden. Die freigelegten Flächen der Abbruchstelle werden hierauf teils durch Bemesselung, teils durch Anstückung wieder völlig horizontal gemacht und dann bei langsamem Herablassen der Turmspitze mit dieser neu verbunden. Diese Reparatur wird zwar sehr kostspielig werden, aber kaum mehr als acht Wochen Zeit in Anspruch nehmen.



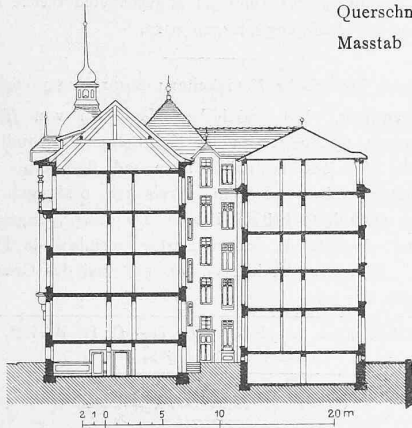
Grundriss vom Erdgeschoss. — Masstab 1 : 600.

Schweizerischer nationaler Baustil. In der von ihm herausgegebenen Vierteljahrschrift «Voile Latine» (Genf Julien) hat Graf Gonzague de Reynold, der an der Spitze einer Gruppe von jungschweizer. Dichtern steht, eine Umfrage bei schweizerischen Schriftstellern diesseits und jenseits der Sprachgrenze veranstaltet über die Frage «Kann die Schweiz trotz ihrer verschiedenen Sprachen eine nationale Literatur oder Kunst besitzen? Welches wären die Traditionen dieser Kunst oder Literatur?» Von den 17 eingegangenen Antworten, von denen die von Karl Spitteler und René

Morax ganz ablehnend ausgefallen sind, interessieren uns vor allem jene, die die heiklere Literaturfrage aus dem Spiel gelassen und nur die bildende, vor allem die Baukunst berücksichtigt haben. So schreibt der Genfer *G. Fatio*, der sich durch sein Werk «Augen auf! Schweizer Bauart alter und neuer Zeit» verdient gemacht hat: «Die Schweiz kann eine nationale Architektur wohl besitzen, weil nicht gesagt ist, dass sie in allen Landesteilen die gleiche sein soll. Mit allen Ueberlieferungen der Vergangenheit brechend, ist unsere Epoche der kläglichen Banalität zum Opfer gefallen. Von dem Tage an, wo unsere Baumeister die Augen öffnen und um sich schauen, statt kosmopolitische Werke zu studieren und ausländische

Wohn- und Geschäftshäuser in Freiburg i. Ue.

II. Preis «ex aequo». Motto: «Vieux Fribourg». — Verf.: Arch. *H. Meyer*.



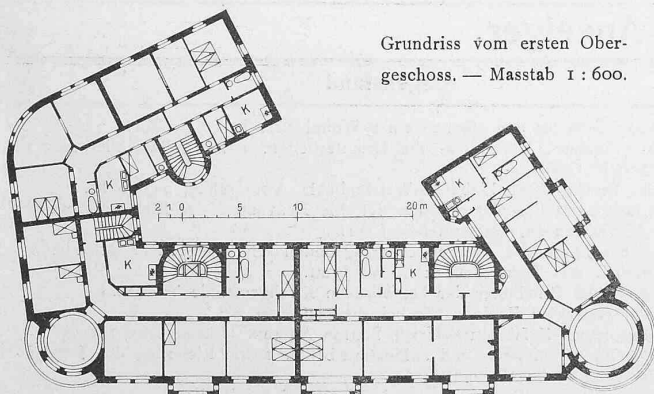
Querschnitt.

Masstab 1 : 600.

Schulen zu besuchen, wird eine nationale Kunst zur grössten Befriedigung aller Kunstfreunde wieder auferstehen.»

Aehnlich äussert sich *Hans Trachsel*, der den schweizerischen architektonischen Stil mit unserem überall identischen Klima (?) und unserem in der Hauptsache überall gleichen Gebirgscharakter in Zusammenhang bringen möchte.

Monatsausweis über die Arbeiten am Rickentunnel. Im Monat Juni betrug der ausschliesslich mit Handbohrung durchgeführte Vortrieb des südlichen Richtstollens 126,0 m, des nördlichen 70,7 m, im ganzen demnach 196,7 m, wodurch die Gesamtlänge des Richtstollens auf der Südseite auf 2887,0 m, auf der Nordseite auf 3493,8 m, zusammen auf 6380,8 m oder auf 74,1% der ganzen Tunnellänge gebracht wurde. Der Firststollen hatte Ende Juni südseits 2627 m, nordseits 1970 m, zusammen 4597 m erreicht, der Vollausschub südlich 2580¹⁾ m, nördlich 1908 m, im ganzen 4488 m. In den Widerlagern war das Mauerwerk südseits auf 2505 m¹⁾, nordseits auf 1900 m, zusammen auf 4405 m Länge erstellt,



Grundriss vom ersten Obergeschoss. — Masstab 1 : 600.

im Gewölbe auf 2488 bzw. 1836, zusammen 4324 m. Die Arbeiterzahl betrug im Berichtsmonat auf allen Baustellen zusammen durchschnittlich im Tag 1145. Die aus dem Tunnel fließende bzw. ausgepumpte Wassermenge wurde auf der Südseite mit 27 Sek.-l, auf der Nordseite mit 2 Sek.-l gemessen, die Temperatur des Gebirges vor Ort südseits mit 20,5 °C, nordseits mit 18,5 °C. Auf der Südseite durchfuhr der Richtstollen bei sechsmaligem Gesteinswechsel Mergel und Kalksandstein, auf der Nordseite bei dreimaligem Gesteinswechsel Mergel und Sandstein in vor Ort stets

¹⁾ Auf der Südseite 962 m Vollausschub und 1041 m Widerlager nur von 0,9 m über Schwellenhöhe aufwärts.

trockenem Gebirge. Auf der Südseite ereignete sich ein schwerer Unfall, der den Tod des Betroffenen zur Folge hatte.

Der II. Tag für protestantischen Kirchenbau in Dresden findet vom 5. bis 7. September 1906 statt im Anschluss an die III. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung, in deren kirchlichen Abteilung reiches Anschauungsmaterial auch in dieser Beziehung vorhanden ist. Ein evangelischer Kirchenraum von Arch. Prof. *Fritz Schühmacher*, eine evangelische Sakristei von Architekt *Kühn*, ein Konfirmandensaal von Architekt *Altherr*, ein Kirchhof mit einer Kirchhofkapelle von Architekt *M. H. Kühne* und ein Raum für kirchliche Kleinkunst bilden neben einem katholischen Kirchenraum von Architekt *Bernald*, einer katholischen Sakristei von Architekt *Bieber*, einer Synagoge von Direktor *Frauberger* und einer Abteilung für kirchliche Volkskunst von Professor *Seyffert* ein abgeschlossenes Bild der gegenwärtigen Kirchengestaltungskunst; das wird den Zweck der Tagung, eine Aussprache über die Frage der künstlerischen Gestaltung der evangelischen Kirche sowie über die Stellung der Malerei, Bildnerei und des Kunstgewerbs innerhalb dieser Ausgestaltung zwischen Theologen, Künstlern und Kunstfreunden wirksam unterstützen. Die Leitung der Sitzungen ist Superintendent Dr. *Dibelius* und Geh. Hofrat Professor Dr. *Gurlitt* übertragen worden. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle des II. Tages für protestantischen Kirchenbau in Dresden, Stübel-Allee Nr. 2a zu richten.

Schweizerische Bundesbahnen. Der Verwaltungsrat der Schweizer Bundesbahnen hat in seiner Sitzung vom 11. Juli die Projekte für die Erweiterung der Stationen Münster im Jura und Wädenswil genehmigt und die verlangten Kredite im Betrage von 1 360 000 Fr. für Münster und 1 630 000 Fr. für Wädenswil bewilligt.

In der gleichen Sitzung beschloss der Verwaltungsrat, dem Bundesrat zur Berufung in die Direktion des Kreises I der S. B. B. an Stelle des zum Mitglied der Generaldirektion gewählten Herrn Colomb Herrn Staatsrat *Duboux*, Ingenieur in Lausanne, und an Stelle des Herrn Manuel, der seine Demission eingereicht hat, Herrn Betriebschef *Gorjat* vorzuschlagen.

Ueber die Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses.¹⁾ Die zweite Badische Kammer lehnte mit allen gegen fünf Stimmen die Forderung der Regierung für die Fortführung der Wiederherstellungsarbeiten am Heidelberger Schlosse (erste Rate von 125 000 Fr.) ab und beschloss die Regierung aufzufordern, ein Preisausschreiben zur Erlangung von Mitteln zur Erhaltung der Ruine zu erlassen.

Einspurige und zweispurige Alpentunnel. In dem Artikel des Herrn Ingenieur C. J. Wagner auf den Seiten 5 bis 7 der vorigen Nummer bittet uns der Verfasser, auf Seite 5 in der 9. Zeile von oben richtig zu stellen, dass Herr Oberbaurat Thommen das fragliche Gutachten bereits 1889 abgegeben hat.

Eidg. Wasserrechts-Initiative. Das Eidg. Departement des Innern hat, wie die Tageszeitungen mitteilen, eine Kommission von 16 Mitgliedern ernannt zur Formulierung der von der Wasserrechts-Initiative verlangten neuen Artikel der Bundesverfassung sowie eines Entwurfes zum bezüglichen Ausführungsgesetz.

Die Stauffacherbrücke in Zürich. Nach der endgültigen Abrechnung über die Stauffacherbrücke in Zürich betragen die Gesamt-Ausgaben für diesen Bau 1 108 352 Fr.

Literatur.

Illustriertes technisches Wörterbuch in sechs Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch. Nach besonderer Methode bearbeitet von *K. Deinhardt* und *A. Schломann*, Ingenieure. Band I: Die Maschinenelemente und die gebräuchlichsten Werkzeuge. Von Diplom. Ingenieur *P. Stulpnagel*. Mit 823 Abbildungen und zahlreichen Formeln. Verlag von R. Oldenbourg in München. 1906. Preis geb. 5 M.

Das neue System, das diesem illustrierten technischen Wörterbuch zugrunde liegt, unterscheidet sich in allen Hauptpunkten grundsätzlich von allen bisher erschienenen technischen Wörterbüchern.

Jedem Wort (Begriff oder Gegenstand) ist soweit möglich dessen bildliche Darstellung in Form der Skizze, der Formel, des Symbols beigegeben, sodass jede Unkorrektheit ausgeschlossen ist. Die Anordnung erfolgte nicht alphabetisch, sondern nach *Fachgruppen*, wodurch der Fachmann leicht jedes gewünschte Wort finden kann. Ausserdem erhält jedoch jeder Band noch ein alphabetisches Register in sämtlichen Sprachen, sodass ein Band der Deinhardt-Schlomannschen Wörterbücher 30 zweisprachige alten Systems ersetzt. Durch das neue Wörterbuchunternehmen wird somit jedem Zweig der Technik sein Spezialwörterbuch geschaffen. Dabei

¹⁾ Band XLVII, Seite 63, 294.

bildet jeder Band ein in sich abgeschlossenes Ganzes und bedingt nicht die Erwerbung der andern Bände.

Der vorliegende Band lässt das Unternehmen der bekannten Verlagsfirma als auf einem äusserst glücklichen Gedanken beruhend erscheinen, und wird jeden Fachmann, der das Buch in die Hand bekommt, dafür einnehmen. Die folgenden Bände sollen sich befassen mit: Elektrotechnik, Dampfkessel und Dampfmaschinen, Explosionsmotoren, Automobile, und in weiterer Folge sollen alle Gebiete der Technik einbezogen werden. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass sich die folgenden Bände, wenn sie ebenso durchgearbeitet und sorgfältig ausgeführt sein werden, wie der vorliegende, der besten Aufnahme in der technischen Welt erfreuen werden.

The care of ancient monuments. An account of the legislative and other measures adopted in European countries for protecting ancient monuments and objects and scenes of natural beauty, and for preserving the aspect of historical cities. By G. Baldwin Brown, M. A. Watson Gordon professor of fine art in the University of Edinburgh. 1905. Cambridge: at the University press. F. A. Brockhaus in Leipzig.

Ein vornehm ausgestatteter Band, der nach Erörterungen über die Vorgeschichte der Denkmalpflege, über das Wort Denkmal und seine Begrenzung über die verschiedenen Arten von Denkmälern und die ihnen zu teil gewordene Fürsorge durch Private, Gesellschaften, und Gesetzgebung, über die Wiederherstellung, über die Inventarisierung und Klassifizierung, über die Verhinderung der Ausfuhr und über die Verstaatlichung von Denkmälern in einem zweiten Teil eine ausführliche Besprechung der in den verschiedenen europäischen Ländern getroffenen Massregeln zur Denkmälerverwaltung enthält. Da die Darstellung von grosser Beherrschung des schon jetzt recht umfangreichen Gebietes zeugt, jedem Kapitel ausserdem ein ziemlich erschöpfendes Literaturverzeichnis beigelegt ist und in einem Anhang auch die betreffenden Bestimmungen und Einrichtungen in Indien, Aegypten, Algerien und Tunis sowie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika besprochen werden, dürfte das Buch wohl das umfassendste und vollständigste Werk sein, das bisher über Denkmalpflege erschienen ist. Brown kommt dabei zu dem Endergebnis, dass die deutschen Einrichtungen in jeder Beziehung die besten und empfehlenswertesten seien; er stellt das Zusammenwirken von Behörden, privaten Unternehmungen und nicht zum mindesten der Presse in Deutschland als mustergültig hin, ohne sich den Mängeln des Konservatoren-Materiales zu verschliessen. Das Werk kann daher allen, die sich für das ja heute viel behandelte Thema der Denkmalpflege und Heimatschutzbewegung interessieren, bestens empfohlen werden.

Von nordischer Volkskunst. Beiträge zur Erforschung der volkstümlichen Kunst in Skandinavien, Schleswig-Holstein, in den Küstengebieten der Ost- und Nordsee, sowie in Holland. Gesammelte Aufsätze herausgegeben von Karl Mühlke, Geh. Baurat. Mit 336 Abbildungen. Berlin 1906. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 5 M.

Forschungen auf dem Gebiete des Hausbaues und der häuslichen Einrichtungen alter Zeiten, reich und vorzüglich illustriert, sind in einem

ansprechenden Band vereinigt und dazu bestimmt, die Lücken in der Erkenntnis der Volkskunst der nordischen Völker durch weiteres Eindringen in ihre Zusammenhänge und in ihr Wesen allmählich auszufüllen. Die Reihenfolge der 34 Abhandlungen von verschiedenen Verfassern, die zum grösseren Teil zerstreut, bereits in Zeitschriften veröffentlicht worden sind, entspricht im allgemeinen der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung der behandelten Küstenländer. Nach der Herrschaft der Wikingier und Skandinavier, nach dem Aufkommen der Hansa und dem künstlerischen und kulturellen Einfluss des deutschen Hinterlandes, folgt auf das Aufblühen der holländischen Freistaaten überall der Einfluss holländischer Kunst, der erst mit der neuesten Entwicklung des vergangenen Jahrhunderts sein Ende erreichte. So stehen die einzelnen Arbeiten doch auch in einem innern Zusammenhang, der das Buch zu einem nicht nur überaus interessanten und inhaltsreichen, sondern auch harmonisch abgerundeten Werke macht, dessen Studium Nutzen und Anregung bringen wird.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Der Grundbau. Ein praktisches Handbuch von H. Lückemann, Wasserbauingenieur, Oberlehrer an der Kgl. Baugewerk- und Tiefbauschule zu Breslau. Mit über 200 Textabbildungen und 8 Tafeln. Berlin 1906. Verlag von Wilhelm Ernst und Sohn. Preis geh. 6 M., geb. 7 M.

L'année technique 1905. Par A. Da Cunha, ingénieur des arts et manufactures. Préface de Albert Dastre, membre de l'institut. 106 figures. Paris. Librairie Gauthier-Villars, 55, quai des Grands-Augustins. 1905. Preis geh. Fr. 3,50.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un jeune ingénieur-mécanicien pouvant fonctionner comme Secrétaire-Chef de bureau du Service de matériel et traction d'une Compagnie de chemins de fer en Espagne. (1441)

On demande pour la France un directeur pour l'entretien des machines d'une grande usine consistant en 5 groupes d'électrogènes, chaudières etc. La préférence sera donnée à un homme marié ayant été occupé quelques années dans un atelier de construction. Il doit parler couramment le français. (1449)

On cherche un ingénieur-mécanicien ayant beaucoup de pratique dans les usines, comme directeur d'une fabrique française produisant par jour 25 000 lampes à incandescence. Il doit parler couramment le français. (1450)

On cherche un ingénieur-électricien comme agent appointé à Zurich d'une grande fabrique de lampes, charbons, balais, dynamos etc. Il faut un homme possédant des connaissances techniques et des dispositions au commerce et parlant couramment l'allemand et le français. (1451)

Auskunft erteilt: Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
15. Juli	H. Probst, Lehrer	Langendorf (Soloth.)	Sämtliche Bauarbeiten für den Neubau eines Wohnhauses in Langendorf.
15. »	Aug. Hagmann, Architekt	Oerlikon (Zürich)	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Kunststein- und Granitarbeiten, sowie T-Balkenlieferung zu einem Umbau in Oerlikon.
16. »	Gemeindeschreiberei	Köniz (Bern)	Korrektion der Strasse Köniz-Liebfeld-Weissenbühl. Voranschlag 24 000 Fr.
16. »	E. Tschärner, Architekt	Chur	Schreiner-, Glaser- und Flaschnerarbeiten für die Neubauten des Elektrizitätswerkes sowie für den Anbau am Stadtspital in Chur.
16. »	Gemeindeschreiberei	Aarberg (Bern)	Treppe aus Zementbeton mit eisernen Unterzügen und schmiedeisernem Geländer.
16. »	Gemeindekanzlei	Waldstatt (Appenzell)	Sämtliche Arbeiten zum Turnhallenbau in Waldstatt.
17. »	Sieber-Ludwig, z. Harmonie	Widnau (St. Gallen)	Einfriedung des alten Friedhofes der katholischen Kirchgemeinde Widnau.
18. »	Bureau des Kreisingenieurs	Winterthur, Lindst. 4	Neuanstrich der gedeckten Rheinbrücke bei Rheinau (620 m ²)
18. »	Gemeinderatskanzlei	Rickenbach (Zürich)	Erstellung einer neuen Zufahrtsstrasse zur Station Attikon. Länge etwa 160 m.
19. »	Meyer, Architekt	Andermatt (Uri)	Erd-, Maurer-, Granit-, Zimmer- und Schlosserarbeiten sowie Lieferung der T-Balken zum neuen Schulhaus in Gurtellenen.
19. »	Gemeindekanzlei	Hergiswil (Luzern)	Bau eines Käseriegebäudes mit Wohnung in Hergiswil bei Willisau.
19. »	Pfarrer Zimmermann	Greifensee (Zürich)	Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmiede-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten für das neue Schulhaus in Greifensee.
20. »	Schuler, kant. Kulturingenieur	St. Gallen	Ausführung eines 4000 m langen und 2 m breiten Alpweges.
21. »	F. Hügin-Thürkauf, Gmderat	Oberwil (Baselland)	Ausführung der Quellenfassung und Brunnenstube im Lettengraben.
21. »	Baubureau	Basel, Fischmarkt	Zimmerarbeiten zum Börse-Neubau in Basel.
22. »	Rittmeyer & Furrer, Arch.	Winterthur	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten in Nagelfluh und Wassener-Granit zum Morgarten-Denkmal.
22. »	Adolf Asper, Architekt	Zürich, Steinwiesstr.	Erd-, Maurer-, Steinhauer- (Sandstein und Granit), Zimmerarbeiten, T-Balkenlieferung, sowie eiserne Ständer zu einem Geschäftshaus in Oerlikon.
24. »	Heinrich Fürst, Gemeinderat	Bassersdorf (Zürich)	Erstellung eines eisernen Bachgeländers, etwa 50 m lang, beim Klupf.
25. »	Kellenberger, Architekt	Landquart	Erstellung von drei Vierwohnungshäusern in Landquart.
28. »	Bureau der Bauleitung	Zürich, Herdernstrasse 56	Zimmer-, Spengler- und Malerarbeiten (äusserer Anstrich) sowie die Holzzementbedachung für das Kühlhaus, die Verbindungshalle und die Schlachthallen in Zürich.